



Overather Pilgerweg

Auf den Spuren der Vergangenheit Neues entdecken. Das bietet der Overather Pilgerweg auf rund acht Kilometern – vom Overather Zentrum bis zum Kirchdorf Marialinden.

Weltbekannt ist der Pilgerweg ins spanische Santiago de Compostela. Allerdings gibt es auch im Bergischen Land Wege, die Menschen seit Jahrhunderten gehen. Etwa, um innezuhalten, zu beten oder einfach nur auszuspannen.

Quer durch den Wald verläuft einer der bekanntesten von insgesamt drei Pilgerwegen auf Overather Stadtgebiet. Der von Overath Zentrum nach Marialinden ist mit seinen sieben Fußfällen nicht nur einer der ältesten, sondern auch der, dessen ursprünglicher Verlauf erhalten ist.

Anders als die Pilgerwege in Heiligenhaus und Immekeppel verläuft dieser wie vor mehr als 250 Jahren überwiegend auf stark ansteigenden Feldwegen. Wer der Empfehlung des Wanderführers „Overather Pilgerweg – sieben Fußfälle auf dem Weg nach Marialinden“ folgt, benötigt allerdings eine gewisse Fitness zur Bewältigung der rund 8,5 Kilometer langen Rundtour.



Die Tour beginnt und endet am Overather Wanderbahnhof, führt vorbei an der im 16. Jahrhundert errichteten Wallfahrtskirche St. Mariä Heimsuchung und wieder zurück nach Overath. Auf dieser Wegstrecke liegen die sieben Fußfälle.

Die „heilige Zahl Sieben“ begegnet dem Wanderer auf allen gleich gestalteten rund 2,5 Meter hohen Stationen.



So bestehen die Unterteile der jeweiligen Fußfälle aus sieben Quadern. Von denen die oberen Quader mit mehr oder weniger gut erhaltenen Inschriften versehen sind. Oberhalb der Quader beherbergen Nischen in Form von Rundbögen Reliefs mit Darstellungen der Kreuzwegstationen.



Die Bestandteile der aus Lindlarer Sandstein errichteten Stationen sind über die Jahre immer wieder erneuert worden. Allerdings gestaltet sich die Instandsetzung gelegentlich schwierig, da die Fußfälle überwiegend auf Privatgelände und zudem unter Denkmalschutz stehen. So sind bei einigen Stationen des Marialindener Pilgerweges viele Einzelheiten nicht mehr zu erkennen, insbesondere bei den Inschriften und Reliefs.

Insgesamt acht Informationstafeln nehmen den Wanderer mit auf eine Zeitreise in das Jahr 1740. Es ist das Jahr einer Epidemie, die in Overath viele Familien traf. Die Überlebenden legten mit privatem Engagement und persönlichem, finanziellem Aufwand den Kreuzweg an.

Die Infotafeln stellen nicht nur die einzelnen privaten Stifter vor, sondern erzählen mit Text und Bild die im 18. Jahrhundert herrschenden Lebensbedingungen im Bergischen. Wandernd erfährt man so einiges über alte Postkutschenverbindungen, historische Handelswege und auch wie die Menschen seinerzeit reisten. Ebenso vermitteln die Tafeln interessante Zusammenhänge. Wie etwa die Wirren in der Zeit der Reformation und die heutige kulturelle Prägung des Overather Gebietes.

Die erste noch gut erhaltene Station, geschützt durch eine gemauerte Grottennische, steht am Haus Burgfriede. Die zweite Station, einige Meter weiter oberhalb, ist bereits etwas stärker der Witterung ausgesetzt. Es fehlt das originale Relief, die Inschriften sind kaum erkennbar. Bei der dritten Station, die von Overath ausgehend, über einen äußerst steilen Waldweg erreicht wird, ist das Relief noch gut erhalten. Die vierte unterhalb des Ortsteils Büscherhöfchen gelegene Station weist in ihrem Relief fünf gut zu erkennende Personen aus, die Inschrift verweist auf die Stifter. Bei der fünften Station, an der Ecke der Straßen Burg/Büscherhöfchen, ist das Relief stark verwittert und nur ein Teil der Inschrift zu erkennen. Am Haus Weißenstein erreicht man schließlich die vorletzte Station mit schräggestelltem Kreuz und zwei Soldaten, die es aufrichten. Der siebte und letzte Fußfall mit noch gut lesbarer Inschrift steht am Beginn der Alten Römerstraße.

Quelle: „Die sieben Fußfälle von Overath nach Marialinden 1741“, Herausgeber: Bergischer Geschichtsverein Overath e.V. – Kontakt: manfred-weber@bgv-overath.de

Link-Tipp: bergisches-wanderland.de



Ehrenamtskarte

Das Land Nordrhein-Westfalen bringt mit der Einführung der „Ehrenamtskarte“ die Wertschätzung für den ehrenamtlichen Einsatz von Menschen zum Ausdruck, die sich in besonderem Maße für das Gemeinwohl engagieren.

Overather, die sich ehrenamtlich engagieren, können mit der Ehrenamtskarte die Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und privater Einrichtungen vergünstigt nutzen. Und dies nicht nur in Overath. Die Ehrenamtskarte kann in ganz Nordrhein-Westfalen eingesetzt und genutzt werden. Beispielsweise in Museen, Bibliotheken, Theatern, Schwimmbädern oder Volkshochschulen sowie bei Einzelhändlern, Apotheken, Kinos, Sportstätten oder Hotels.

Die Karte wird ab dem 1. Juli 2023 von der Stadt Overath kostenlos ausgegeben. Als Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement. Für die Beantragung steht auf overath.de ein Online-Formular zur Verfügung.



Abbildung: © Staatskanzlei NRW:

Tipp: Informationen zu den Vergünstigungen unter www.engagiert-in-nrw.de/ehrensachenrw mit einer stets aktuellen Übersicht aller landesweit geltenden Vergünstigungen.

BERGISCHE WANDERWOCHEN

Haben Sie auch schon richtig Lust darauf, endlich wieder gemeinsam zu wandern und im Biergarten einzukehren? Die Bergischen Wanderwochen vom **9.9.-3.10.2023** wecken mit ihrem vielseitigen Programm schon jetzt die Vorfreude bei Naturliebhabern und Wanderfreunden. Begleitet von fachkundigen Wanderführern entdecken Sie die abwechslungsreiche Landschaft, die Geschichte und die Kultur des Bergischen Wanderlandes. Ob Familien-, Kräuter-, Gesundheits- oder Feierabendwanderung – hier findet jeder die Tour, die zu ihm passt. Also, schnüren Sie die Wanderschuhe und los geht's!

NATÜRLICH. BEWEGT. BERGISCH.

www.bergische-wanderwochende.de